

Es klingt wie David gegen Goliath: Winzige Lebewesen sollen den Boden ebenso fruchtbar machen, wie eine hoch technisierte Landwirtschaft.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist die Produktion von Nahrungsmitteln zu einem industrialisierten Business geworden. Die Natur kommt dadurch in unseren Kulturlandschaften oft buchstäblich unter die riesigen Räder der Landmaschinen: Insekten nehmen dramatisch ab und mit ihnen Vögel, kleine Säugetiere, Reptilien und Amphibien. Lebewesen in Bächen und Flüssen werden Opfer von Giftstoffen aus der Landwirtschaft und das Grundwasser ist oft weit über die Grenzwerte belastet. Muss das sein? Ist das der Preis, um die Bevölkerung zu ernähren? Oder geht es auch anders? NETZ NATUR zeigt Pioniere einer anderen Landwirtschaft, die die Natur – die Lebensgemeinschaften eines natürlichen Waldes – als Vorbild nehmen, um mit Heerschaaren von Kleinlebewesen im Boden, mit Pilzen und innovativen Kombinationen von Pflanzen, rückstandsfreie, wertvolle Lebensmittel zu produzieren: faszinierende Ideen für eine neue Landwirtschaft mit Hilfe der Natur.

Video zum Thema von Netznatur – Landwirtschaft mit der Natur-:

<https://www.srf.ch/9cea9299-d528-4ce6-b834-4a2ffe56ba35>

Eine gegen alle

Rundschau vom 25.04.2018: „Nichts weniger als eine Revolution der CH-Landwirtschaft bringt Franziska Herren aufs politische Parkett: Die Einzelkämpferin ohne Parteibindung hat erfolgreich ihre Trinkwasser-Initiative lanciert und eingereicht. Jetzt zittern Bauern landauf, landab, denn die Initiative propagiert den Verzicht auf Pestizide und Antibiotika. Das zerstört ihre wirtschaftliche Existenz, befürchten viele Bauern. Wer ist Frau Herren, die mit einem Umweltanliegen eine ganze Branche bedroht? Das Rundschau-Porträt.“

Link Website Trinkwasserinitiative:

<https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/eine-gegen-alle-2/>

Link Argumente für die Initiative:

<https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/argumente/>

Video zum Porträt:

<https://www.srf.ch/c2f9fd47-415a-43e5-a469-07c0b1a5688e>

Wer sagt JA zur Trinkwasserinitiative:

Links:

<https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/video-statements/>

<https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/nachrichten/>

Biobauern kritisieren Vorstand von Bio Suisse

<https://www.srf.ch/871abf24-0cbf-4782-805d-783a02662296>

<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-espresso/biobauern-kritisieren-vorstand-von-bio-suisse>

Darum sind Liberale für die Trinkwasser-Initiative

Ein liberales Komitee will der Trinkwasser-Initiative zu einem Ja an der Urne verhelfen.

LINK zum Komitee:

<https://youtu.be/rFP8xHx7cvo>

Wer ist im Komitee:

Die GLP-Nationalrätinnen Tiana Moser (ZH) und Melanie Mettler (BE) sowie die FDP-Nationalräte Matthias Jauslin (AG) und Christian Wasserfallen (BE) präsentierten am Donnerstag an einer virtuellen Medienkonferenz die Argumente des liberalen Komitees für die Trinkwasserinitiative.

Bauernzeitung:

ÜBERSICHT ZU DEN 16 DRINGENSTEN FRAGEN ZUR TWI_

Link:

<https://www.bauernzeitung.ch/artikel/die-16-draengendsten-fragen-zur-trinkwasser-initiative>

SFV-FSP

ABSTIMMUNGSKAMPAGNE «2X JA. SCHÜTZE WASSER, BODEN UND GESUNDHEIT» WURDE LANCIERT

Der 24. März 2021 ist ein wichtiger Tag für die Fische, die Gewässer und die Fischer: die Abstimmungskampagne «2x JA. Schütze Wasser, Boden und Gesundheit» wurde lanciert. Erklärtes Ziel ist ein doppeltes Ja in der Volksabstimmung vom 13. Juni 2021 sowohl zur Trinkwasser-als auch zur Pestizidinitiative.

Der Schweizerische Fischerei-Verband leitet die überparteiliche Kampagne der sieben Umweltorganisationen Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, Aqua Viva, BirdLife Schweiz, Greenpeace Schweiz, Pro Natura, Schweizerischer Fischerei-Verband und WWF Schweiz.

Am 13. Juni muss es den Pestiziden an den Kragen gehen - Der Umwelt, den Tieren und unserer Gesundheit zuliebe! Damit wir an diesem Stichtag erfolgreich sind, brauchen wir Alle, denen die Gesundheit für Mensch und Tier, die Biodiversität für Flora und Fauna wichtig ist.

LINK:

Agrarpolitik 22 Plus-Parmelin ist verärgert über Verzögerungen bei seiner Agrarvorlage

Autor: Klaus Amman
Samstag, 22.08.2020, 20:47 Uhr

Bei Facebook teilen (externer Link, Popup) Bei Twitter teilen (externer Link, Popup) Mit Whatsapp teilen [31 Kommentare anzeigen](#)

Dieser Artikel wurde 3-mal geteilt.

Der Klimawandel verändert die Landwirtschaft, immer neue Technologien beeinflussen die Produktion und die Gesellschaft hat

hohe Erwartungen an die Bäuerinnen und Bauern – sie möchte ernährt werden und gleichzeitig die Natur schonen. Diesem Mix an Herausforderungen muss die Schweizer Landwirtschaftspolitik dringend angepasst werden – darin sind sich alle einig.

Natürlich bin ich enttäuscht. Das ist ein Bundesratsprojekt das schon lange diskutiert wurde. Wir haben mehrere Vernehmlassungen durchgeführt und das Projekt mehrmals adaptiert.

Autor: Guy Parmelin Bundesrat

Bundesrat Guy Parmelin, seit anderthalb Jahren Landwirtschaftsminister hat deshalb im Frühjahr eine neue Vorlage, die sogenannte Agrarpolitik 22 Plus vorgelegt. Der zuständigen Kommission des Ständerats enthält diese aber zu viele negative, sprich ökologische Punkte, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Kommission hat deshalb entschieden, die Beratungen zu sistieren.

Parmelin ist von der Kommission enttäuscht

Guy Parmelin hat daran gar keine Freude: «Natürlich bin ich enttäuscht. Das ist ein Bundesratsprojekt das schon lange diskutiert wurde. Wir haben mehrere Vernehmlassungen durchgeführt und das Projekt mehrmals adaptiert. Die Reform ist für uns ein guter Kompromiss, eine Grundbasis für die Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft.»

[Passend zum Thema](#)

-

Hinweis auf einen verwandten Artikel:



[Agrarpolitik 22+](#)
[Landwirtschaft soll grüner werden](#)
13.02.2020 Mit Video

Gleichzeitig warnt er die bürgerliche Mehrheit der Kommission, welche die Vorlage auf Anraten des Bauernverbandes vorerst gebremst hat: «Man darf nicht vergessen, dass bald Volksinitiativen kommen, die sehr extrem sind, etwa die Trinkwasserinitiative und die Pestizidinitiative. Weitere Initiativen sind schon in der Pipeline. Mit dem aktuellen Projekt hat unsere Landwirtschaft aber eine Perspektive.»

Vorlage als eine Art Gegenvorschlag

Die Agrarpolitik 22 Plus ist also auch eine Art Gegenvorschlag zu den verschiedenen Volksinitiativen, welche die Landwirtschaft ökologischer ausrichten wollen. Wird die Vorlage verzögert, so erhöhen sich die Chancen der Volksbegehren, ist der SVP-Bundesrat überzeugt. Die Gegner der Agrarpolitik 22 Plus ihrerseits setzen darauf, dass die Trinkwasser- und die Pestizid-Initiative – die beide spätestens im Juni des kommenden Jahres zur Abstimmung kommen müssen – scheitern und hoffen, dass dann der Druck, die Landwirtschaftspolitik ökologischer zu gestalten, nachlassen wird.

Ein Hauptstreitpunkt ist die Ernährungssicherheit. Während der Bauernverband diese gefährdet sieht, weil künftig mehr Flächen geschützt und der Boden weniger intensiv beackert werden dürfte,

betont das Bundesamt für Landwirtschaft, nur eine schonendere Landwirtschaft könne die Ernährungssicherheit gewährleisten. Sprich: bleibt die Landwirtschaft so intensiv wie heute, laugt sie die Böden dermassen aus, dass sie künftig weniger hergeben.

Vorerst hat sich nur die zuständige Kommission des Ständerats geäußert. Das Plenum entscheidet in der Wintersession. Dann will Landwirtschaftsminister Guy Parmelin nochmals für die Vorlage weibel: «Vielleicht kann man das während der parlamentarischen Diskussion noch verbessern. Aber jetzt einfach nichts zu tun, das ist schlimm für unser Land und für die Landwirtschaft.»

Mit ihrem Entscheid, vorerst nicht über die Agrarpolitik 22 Plus zu sprechen, hat die Wirtschaftskommission des Ständerats dafür gesorgt, dass vorerst umso mehr darüber gesprochen wird. Die Wintersession des Parlaments dürfte spannend werden.

Echo der Zeit, 22.09.2020, 18:00 Uhr